



Auf den Spuren der heiligen Elisabeth – die Rosenwunder heute

300 Teilnehmer folgten der Einladung der Schönstätter Diakonen-Gemeinschaft (SDG) vom 27. – 29. Juli 2007 nach Thüringen zur Wallfahrt

Friedrichroda/Eisenach. „Und wann machen wir das noch einmal?!“, so das Echo der Wallfahrer aus allen Teilen und Diözesen Deutschlands, die unter dem Motto „...die Liebe drängt uns – mit Elisabeth auf dem Weg zu den Ausgegrenzten“ teils unter strömendem Regen von der Creuzburg zur Wartburg in Eisenach den Spuren der heiligen Elisabeth von Thüringen folgten. Die Stand unter der Schirmherrschaft des Erfurter Bischofs Joachim Wanke.

Anlass der Wallfahrt war der 800. Geburtstag Elisabeths von Thüringen. Die Schönstätter Diakonen-Gemeinschaft sieht sich besonders der caritativ-diakonischen Aufgabe für die Armen und Ausgegrenzten in unserer Gesellschaft, aber auch in der Kirche verpflichtet. Elisabeth, ist ihnen dabei besonderes Vorbild. In ihrer Sendung unterstützt werden sie auch durch ein Wort des Gründers des internationalen Schönstattwerkes, Pater Josef Kentenich: Gerade als katholische Christen sollen sie sich den Arbeitern und Armen zuwenden und ihnen einen Weg zur Erfahrung der Liebe Gottes ermöglichen.

Denn wer wie Elisabeth von der Burg herabsteigt in die Lebenswirklichkeit der Menschen, wer mit ihnen spricht statt über sie, der kann Zeichen setzen, die an vielen Orten gesetzt werden. Ca. 500 Tafelinitiativen mit 1000 Filialen – also freiwillig organisierte Stellen, an denen Menschen verbilligt Lebensmittel erhalten sind in den letzten Jahren entstanden. Früher für Wohnungslose. Doch diese machen nur noch 11 Prozent der Kunden aus; 48 Prozent sind Hartz IV-Bezieher, 41 Prozent sind Rentner, Aussiedler und Alleinerziehende. Der Anteil der Kinder und Jugendlichen aus armen Familien liegt inzwischen bei einem Drittel. Die Zahl der Kleiderkammern, Möbellager steigt.

Es gibt viele Initiativen der Hausaufgabenhilfen, inzwischen sogar Besuche in den Familien. Eine Reihe von christlichen Gemeinden stellt sich der Aufgabe. Kleine Rosenwunder, die an vielen Orten entstehen und Hoffnung geben. Die auch Menschen verändern und Mut für die Zukunft machen.

Im Beisein von Thüringens Sozialminister, Klaus Zeh, stellte Bernhard Vogel, Vorsitzender der Konrad-Adenauer-Stiftung und Thüringens Ministerpräsident a. D. den Wallfahrern, die Zeit Elisabeths in einen Zusammenhang mit der gesellschaftlichen und globalisierten Situation der Menschen. Soziale Politik müsse vom christlichen Glauben geprägt sein. „Die Kirche hat hier nicht immer eine positive Rolle gespielt. Aber geisterfüllte Gestalten wie Elisabeth hatten den Mut, Grenzen zu überschreiten, damit sich Kirche und Gesellschaft verändern konnten“, so Vogel.

Weihbischof Hauke stellte die besondere Verantwortung der Kirche für die Armen heraus. „Gott ist ein Gott der Armen, der durch unsere Hände wirkt. Durch uns erfahren sie die Liebe, die Gott ihnen bedingungslos, ohne jede Vorleistung schenkt“.

Diakon Bernhard Lippold

Kontaktadresse:

Sprecher Diakon Bernhard Lippold
Schulzenweg 5, 99097 Erfurt
Tel: 0361 / 4210755

Spendenkonto

Schönstätter Diakonen-Gemeinschaft (SDG)
Liga Bank Würzburg
BLZ: 750 90 300 Ktnr.: 3009017